

Berlin, den 17. November 1977

Die Beziehungen der SU mit den Staaten des Nahen Ostens, dargestellt an Beispiel der arabischen Länder

Als die russischen Arbeiter und Bauern unter Führung ihrer kämpferischsten Partei Lenins im Oktober 1917 den Imperialismus in ihren Land zu Fall brachten und damit auf einem Sechstel des Territoriums der Erde eines der entscheidenden Kettenglieder des imperialistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungssystems zerriß, wurde gleichzeitig als Teilprozeß der sich verschärfenden allgemeinen Krise des Kapitalismus, die Krise des Kolonialsystems eingeleitet. Nachdem eine Vielzahl von Aufständen der Völker des Nahen Ostens niedergeschlagen und das Ziel ihrer Befreiung nicht erreicht wurde, begann endlich auch für diese Völker die Ära der Befreiung und ihr Kampf erhielt eine Perspektive. 1)

Der Rote Oktober brachte eine weltgeschichtliche Wende nicht nur im Leben der russischen Proletariats, sondern für alle unterdrückten Völker der fortgeschrittenen Länder und der nationalen Befreiungsbewegungen. Diese Völker mußten sich nach jahrhundertlangen bitteren Erfahrungen unter Fremdherrschaft bzw. Kolonialherrschaft davon überzeugen, daß es für sie keinen anderen Weg der Befreiung von der Kolonialherrschaft, Rückständigkeit und Resignation gibt als ihre Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.

Diese Idee wurde jedoch zur damaligen Zeit nur von wenigen Patrioten im Nahen Osten erkannt, da die Masse des Volkes in dunkelster Vergangenheit lebte und resignierte. Für diese "Außerhalb der Geschichte" gehaltenen Völker, wie Lenin es ausdrückte, begann jetzt die Entwicklung von einem Objekt der Politik zu einem aktiven Teilnehmer an der Politik. 2)

Von Beginn ihrer Existenz an verwirklichte die Sowjetunion eine sozialistische Außenpolitik und sprach jeder Nation, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand, das absolute Recht auf nationale Unabhängigkeit zu. Zur Durchsetzung dieser Ziele begann sie mit der Veröffentlichung der Geheimverträge des zaristischen Rußlands und anderer imperialistischer Mächte, darunter auch des schändlichen Sykes-Picot-Abkommens, um den Völkern die Augen darüber zu öffnen, welche Politik die imperialistischen Mächte hinter ihren Rücken trieben.

Im Sykes-Picot-Abkommen vereinbarten die Engländer und Franzosen die Teilung des Erbes des "kranken Mannes am Bosporus" unter sich. Nach diesem Vertrag sollte England Palästina, Transjordanien und Irak erhalten und die Franzosen Syrien, Libanon und Kilikien. Als dieser Vertrag veröffentlicht wurde, waren die arabischen Führer, die auf der Seite der Engländer und Franzosen gegen die osmanischen Herrscher im 1. Weltkrieg standen, sehr beunruhigt. Die Engländer versicherten aber, daß dieser Vertrag nicht existiere und es sich nur um eine bolschewistische Propaganda handelt.

Doch bereits im April 1920 wird auf der Konferenz von San Remo das Mandat über den Irak, Transjordanien und Palästina an Großbritannien und über Syrien, Libanon und Kilikien an Frankreich übertragen.

Die sogenannte "bolschewistische Propaganda" mußten die arabischen Völker bitter bezahlen. Alle Versprechungen der Engländer und Franzosen auf Erhalt der Unabhängigkeit nach dem 1. Weltkrieg wurden mit Füßen getreten, statt in Unabhängigkeit und Befreiung von der Fremdherrschaft waren die arabischen Völker in unmittelbare imperialistische Kolonialherrschaft der Engländer und Franzosen geraten.

In den ersten Jahren nach der CSOR waren die Beziehungen der Sowjetunion zu den Ländern des Nahen Ostens sehr begrenzt. Die Ursachen dafür waren einerseits die relativ geringen Möglichkeiten des jungen Sowjetstaates, der nur von kapitalistischen Ländern umgeben war und andererseits das Niveau der revolutionären Befreiungsbewegung in diesem Raum selbst. Die Völker des Nahen Ostens hörten jedoch trotz unmittelbarer Besetzung durch die französischen und englischen Kolonialmächte nie auf, ihren Kampf fortzusetzen gegen die Kolonialherrschaft und für die nationale Unabhängigkeit.

Bereits in den zwanziger- und dreißiger Jahren gründeten die besten Patrioten kommunistische Parteien in diesen Ländern, die eine große Rolle bei der Aufklärung der Volksmassen über die Kolonialherrschaft des Imperialismus und die Notwendigkeit der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der SU spielten.

Sie wurden von den Kolonialmächten verleumdet und verfolgt und später auch von der eigenen nationalen Bourgeoisie. Erst nach dem zweiten Weltkrieg, als mit Hilfe der SU der Sieg über den Hitlerfaschismus errungen wurde, das internationale Kräfteverhältnis sich zugunsten der Kräfte des Friedens und sozialen Fortschritts veränderte und das Kolonialsystem zusammenbrach, erlangten viele afro-asiatische Völker, darunter auch die des Nahen Ostens, ihre Unabhängigkeit. Nur durch die große Unterstützung der SU konnte seit dieser Zeit die nationale Befreiungsbewegung an Gewicht und Einfluß zunehmen. Das war um so mehr notwendig, da die meisten dieser Staaten, formal zwar unabhängig waren, tatsächlich aber noch unter dem Einfluß der damaligen französischen und englischen Kolonialisten standen. Gefördert wurde das durch die einheimische Kommerzien-Bourgeoisie, die mit den Imperialisten liiert waren und mit deren Hilfe nur an der Macht bleiben konnten. In dieser Zeit bildeten sich in diesen Ländern die Kräfte heraus, die gegen die Kommerzien-Bourgeoisie und den imperialistischen Einfluß kämpften.

Diese Kräfte hatten jedoch keine einheitliche Ideologie und damit auch keine einheitliche Konzeption. Ein Teil von ihnen war nationalistisch orientiert, antisowjetisch und antikommunistisch eingestellt, der andere Teil war demokratisch, antiimperialistisch und der wirkliche Freund der SU.

Die ersteren nannten sich Nationalisten und die anderen Patrioten. Dabei gilt es jedoch zu beachten, daß die Ziele der Nationalisten in Syrien und in Irak anders gelagert waren als die der Nationalisten in Ägypten.

In Syrien und im Irak verkörperten die Nationalisten die Vergangenheit der Araber und strebten nach einer arabischen Großmacht; die Nationalisten in Ägypten dagegen waren weit entfernt von arabischen Nationalismus, sie verkörperten die Vergangenheit Ägyptens, ihr Ziel bestand darin, im Namen der Araber die Hegemonie Ägyptens über den arabischen Osten zu erlangen.

Nach dem Staatsstreich der "Freien Offiziere" am 23. Juli 1952 in Ägypten gegen König Faruk verkündeten sie die Ziele der Revolution. Zu den sechs Grundsätzen gehörten die Beseitigung der Fremdherrschaft und ihrer Ägyptischen Handlanger, die Abschaffung des Großgrundbesitzes, die Liquidierung der Monopole und Vorherrschaft des Kapitals über die Regierung, die Schaffung einer starken nationalen Armee, Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit sowie der Aufbau einer gesunden Demokratie. 4)

Auf Grund der realen Machtverhältnisse im Lande und der Präsenz der englischen Armee in der Suez-Kanal-Zone mußte König Faruk abdanken. Bis zur Abschaffung der Monarchie durch die "Freien Offiziere" wurde, da der Sohn König Faruks noch unmündig war, ein Kronrat gebildet, der bis zur Gründung der Republik am 18. Juni 1953 amtierte. 4)

Zum Präsidenten der Republik wurde Mohamed Nadschib gewählt, der sich von Beginn seiner Amtszeit an in seiner Gesamthaltung vom Antikommunismus leiten ließ. Er selbst und andere Offiziere sahen die Hauptaufgabe der Revolution u. a. im Antikommunismus.

Er erklärte: "Vom ersten Augenblick an haben wir alles Notwendige getan, um die Hauptursachen für den Kommunismus in Ägypten zu beseitigen, nämlich eine korrupte Monarchie, ein ungerechtes System der Bodenverteilung, die generelle Ignorierung der Rechte der Arbeiter und die verhasste ausländische Besatzung."

Doch bald kam es zu Auseinandersetzungen unter den "Freien Offizieren". Ein Teil, der sich um Nadschib gruppierte, strebte die Rückkehr zum alten parlamentarischen Mehrparteiensystem an, die Mehrzahl der Offiziere sah jedoch darin eine Gefährdung der Revolution und wollte nach wie vor die Macht in ihren Händen konzentrieren.

Im Ergebnis dieser Auseinandersetzungen im Jahre 1954 wurde Nadschib seiner Funktion enthoben und Gamal Abdel Nasser zum Ministerpräsidenten und gleichzeitig zum Präsidenten des Revolutionsrates ernannt. 1956 wurde er Präsident der Republik.

Gamal Abdel Nasser hat seine Weltanschauung in seiner Schrift "Die Philosophie der Revolution" im Jahre 1954 veröffentlicht. In dieser Schrift versuchte er, die Ägyptische Revolution in ihren internationalen Zusammenhängen zu verstehen. Er sieht dabei drei Wirkungskreise, den Pan-Arabisismus, Pan-Afrikanismus und Pan-Islam. Im Zentrum der Betrachtung steht dabei Ägypten selbst, das als geographischer Mittelpunkt der arabischen Welt für Nasser zur Hauptkraft der arabischen antikolonialen Freiheitsbewegung geworden ist, und das er bestrebt war, als Hegemon über diesen Raum auszuheben.

4

Diese Ideologie von Nasser entsprach der Ideologie des größten Teils der Kleinen wie der Großbourgeoisie und bildete den Kern der gesamten Ägyptischen Politik bis hinein zur Gegenwart.

Um seine Politik zu verwirklichen mußte er zwei Voraussetzungen schaffen: Beseitigung der feudalen Ordnung in Ägypten und die Beseitigung des englischen und französischen Einflusses im gesamten Nahen Osten. Im Oktober 1954 wurde in einem Abkommen vereinbart, daß die britischen Streitkräfte innerhalb von 20 Monaten Ägypten zu verlassen hatten. Diese Vereinbarung wurde im Juni 1956 realisiert, damit war die über sieben Jahrzehnte währende britische Kolonialherrschaft beendet.

Großbritannien hatte diese Entwicklung vorausgesehen und bereits im Jahre 1953 gemeinsam mit den USA den Plan einer Verteidigungsorganisation für den Mittleren Osten aufgestellt. Dem amerikanischen Außenminister John Foster Dulles gelang es jedoch nicht, im Mai 1953 die Ägyptische Regierung für die Annahme dieses Planes zu gewinnen. Die Ägyptische Regierung war gegen ein Bündnis unter der Vorherrschaft imperialistischer Mächte und zugleich gegen die Stationierung von USA-Truppen anstelle der britischen Truppen in der Sueskanalzone.

Diesem gerechten Anliegen der Ägyptischen Regierung wurde von der SU und den anderen sozialistischen Staaten unterstützt.

Der Kampf Ägyptens und auch Syriens gegen eine imperialistische Faktopolitik im Nahen Osten verschärfte sich, als der Irak im Jahre 1955 mit der Türkei, einem Mitgliedsstaat der NATO, einen Bündnisvertrag schloß. Es war der Bagdad-Pakt entstanden und damit das vom USA-Imperialismus verfolgte Ziel gegenüber der SU einen "nördlichen Sperrgürtel" zu schaffen, erreicht worden. In der Türkei wurden gegen die SU 38 Stützpunkte errichtet. Unterstützt von Syrien unternahm die Ägyptische Regierung alle Versuche, die anderen arabischen Staaten vom Beitritt zum Bagdad-Pakt abzuhalten. Da die Imperialisten auch in Staaten Asiens und Afrikas ihre Faktopolitik verfolgten, um diese Länder unter ihre Herrschaft zu bringen, gab es eine breite Bewegung dieser Staaten gegen die imperialistische Bündnispolitik. Die nichtpaktgebundenen Staaten, auch eine Ägyptische Delegation unter Leitung von Gamal Abdel Nasser, trafen sich vom 18. - 24. April 1955 auf der Bandung-Konferenz und formulierten dort die historischen zehn Grundsätze der friedlichen Koexistenz. Die Konferenz war eine kraftvolle Bewegung gegen die Realisierung der Pläne des Imperialismus in der "Dritten Welt", verstärkte die nationale Befreiungsbewegung und ebnete den Weg für bessere Beziehungen zur SU und zu den anderen sozialistischen Staaten.

Die Ergebnisse der Konferenz wirkten sich positiv auf die Außenpolitik Ägyptens und Syriens aus.

Die Rolle Ägyptens nahm in Asien und Afrika zu. In der zweiten Hälfte der fünfziger und Anfang der sechziger Jahre wurde Ägypten zusammen mit Indien, Indonesien und Jugoslawien zu einem wichtigen Vertreter der Politik positiver Neutralität.

5

Die Ägyptische Regierung versuchte in dieser Zeit ihre Streitkräfte zu stärken und die Industrialisierung im Lande zu forcieren. Nur Verstärkung der Streitkräfte hat sie seit 1952 wiederholt Verhandlungen mit Großbritannien, Frankreich und den USA über Waffenlieferungen geführt, jedoch ohne befriedigendes Ergebnis, da die imperialistischen Länder nicht daran interessiert waren, die Arme eines Landes, das sich selbst befreit hatte, zu stärken.

Der Ägyptischen Regierung blieb damit nichts anderes übrig, als sich an die SU mit der Bitte um Waffenlieferungen zur Verstärkung der Verteidigungskraft zu wenden, das war im Jahre 1955. Die SU hatte volles Verständnis dafür und gab der GDR den Auftrag, ein Abkommen mit Ägypten abzuschließen und kurzfristig schwere Waffen an Ägypten zu liefern. Der Inhalt dieses Abkommens wurde von Nasser am 27. September 1955 in einer Rede vor den Armeeangehörigen bekanntgegeben. Die Bedingungen waren günstig für Ägypten, da die Bezahlung nicht in Devisen, sondern durch die Lieferung traditioneller Produkte der Ägyptischen Landwirtschaft erfolgen sollte.

Die SU sandte auf Bitte der Regierung militärische Spezialisten nach Ägypten, die die Ausbildung der Ägyptischen Streitkräfte an den modernen Waffen vornahm. Mit diesem Vertrag wurden die Imperialisten an einer sehr empfindlichen Stelle getroffen, ihre Vorherrschaft bei der Lieferung von Waffen und militärischen Anstaltungen in den Nahen Osten wurde durchbrochen. Die westlichen Länder antworteten auf diesen Vertrag über Presse, Rundfunk und alle anderen Propagandamittel mit einer antiägyptischen Kampagne. Die sowjetische Regierung erklärte daraufhin unmissverständlich über TASS: "Ein jeder Staat hat das Recht, für seine Verteidigung zu sorgen und Waffen für seine Verteidigungsbedürfnisse zu den üblichen kommerziellen Bedingungen von anderen Staaten zu kaufen. Kein fremder Staat hat das Recht, sich hier einzumischen oder einseitige Forderungen zu erheben, die die Rechte oder Interessen anderer Staaten beeinträchtigen." 6)

Zu dieser Zeit war bereits zu erkennen, daß die Beziehungen Ägyptens zur Sowjetunion nicht nur militärischen Zwecken dienen, sondern, daß die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern gefordert durch die SU sich grundsätzlich von den Beziehungen zu kapitalistischen Staaten unterschied, die Zusammenarbeit auf ökonomischen Gebiet wurde zu einem bestimmenden Faktor. Bereits am 27. März 1954 wurde das erste Handelsabkommen auf der Grundlage des gegenseitigen Vorteils und der Gleichberechtigung abgeschlossen.

Das zweite Land des Nahen Ostens, daß nachdem es im Jahre 1946 die politische Unabhängigkeit erlangt und seitdem ein bewegtes, arabisches politisches Leben durchmachte, war Syrien.

Die Imperialisten beschäftigten sich mit keinem Land des Nahen Ostens so sehr, wie mit Syrien. Es sorgte dafür, durch unheilige Staatsstöße, die zwar von den Imperialisten in den fünfziger und sechziger Jahren in Syrien gesetzt wurden, deren Hauptursachen aber in scharfen politischen und gesellschaftlichen Klausenschärfungen der syrischen Gesellschaft selbst zu finden waren.

Kaum eine Regierung blieb länger als sechs bzw. neun Monate an der Macht, manchmal waren es auch nur drei Monate.

Die nationale Bourgeoisie versuchte die ökonomischen Beziehungen zu den imperialistischen Ländern zu verstärken. Sie glaubten, mit Hilfe der imperialistischen Länder die ökonomischen Probleme des Landes lösen zu können. Die Konzeption der imperialistischen Länder bestand aber darin, Syrien, genau wie alle anderen Länder des Nahen Ostens sowie auch Afrika und Asien, solange wie möglich in ökonomischer Abhängigkeit von der kapitalistischen Welt zu halten.

Um seine ökonomische Entwicklung dennoch zu forcieren, stellte im Jahre 1949 Syrien einen Antrag an die Weltbank für Aufbau und Entwicklung zur Gewährung eines Kredits. Sieben Jahre lang wurde dieser Antrag beraten und begutachtet, danach war die Weltbank bereit, einen Kredit in Höhe von 30 Mill. US \$ mit einer Laufzeit von 20 Jahren und einem Zinssatz von 4,75 % auszureichen. Außer an diese kommerziellen Bedingung war der Kredit noch an politische Bedingungen sowie an die Forderung geknüpft, daß die Weltbank alle geplanten Projekte unmittelbar überwacht und durchführt.

Die syrische Regierung konnte sich damit nicht einverstanden erklären und lehnte diesen Kredit ab.

Kein imperialistisches Land bzw. internationale Organisation war bereit, die syrischen Vorhaben zur Entwicklung seines Landes finanziell und materiell zu unterstützen.

Die syrische Regierung war gezwungen, alle Waren aus den imperialistischen Ländern gegen harte Währung und nicht im Austausch gegen die traditionellen landeseigenen Produkte einzukaufen.

Die syrische Bourgeoisie war von der Haltung dieser imperialistischen Länder enttäuscht, die die eigenen "Klassenbrüder" in Stich gelassen hatten. Es blieb ihnen nichts anderes übrig als der ökonomischen Notwendigkeit heraus Beziehungen mit den sozialistischen Ländern anzuknüpfen. Dieses Vorhaben führte zu harten Klassenausinandersetzungen, da die innere Reaktion, von den Imperialisten unmittelbar unterstützt, jegliche ökonomischen Beziehungen zu den sozialistischen Ländern insgesamt und im besonderen zur SU zu verhindern suchte.

Mitte der fünfziger Jahre wurde der Kampf zugunsten der demokratischen Kräfte in Syrien entschieden, die mit Unterstützung der patriotischen Kräfte der Armee und der patriotischen Front im Parlament die Regierung gezwungen hatten, die Beziehungen zur SU aufzunehmen, zu vertiefen und zu verstärken. Sie waren diejenigen, die richtig erkannt hatten, daß das der einzige Weg ist, die Zukunft Syriens gegen die imperialistischen Mächte zu sichern.

Insbesondere der amerikanische Imperialismus war sehr beunruhigt über die Aufnahme der Beziehungen Syriens mit der SU. Das konnte nur eine Konsequenz für sie haben, Stärkung der ökonomischen und politischen Unabhängigkeit Syriens und Beseitigung ihrer Positionen in Syrien und darüber hinaus im gesamten Nahen Osten.

7
Im September 1956 besuchte eine sowjetische Parlamentarierdelegation Syrien und im November 1956 reiste der syrische Präsident Shukri Al-Kuwatli in die SU. Hier wurden die Voraussetzungen geschaffen, für den Abschluß des Vertrages über die ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern am 28. Oktober 1957.

Dieser Vertrag kam zustande trotz der Note, die die USA 1956 an Syrien sandte und in der sie die Aufnahme von Beziehungen der SU zu den Staaten des Nahen Ostens als Bedrohung der jeweiligen Staaten durch die SU bezeichneten.

Der damalige Vizepräsident der USA, Richard Nixon, bezeichnete im Jahre 1957 die ökonomischen Beziehungen der SU mit den Staaten Asiens und Afrikas wie folgt: "In letzter Instanz sind sie gefährlicher als die künstlichen Satelliten und die Interkontinentalraketen."

Wir erkennen, daß sich die Situation zuspitzte. Auf der einen Seite ist das Bestreben Syriens und Ägyptens, sich weiterzuentwickeln und auf der anderen Seite der Drang des Imperialismus diese Entwicklung aufzuhalten.

Eines der größten Vorhaben in Ägypten war zu dieser Zeit der Bau des Assuan-Hochstaudamms. Die Realisierung dieses Vorhabens war notwendig, um die Erzeugung von Elektroenergie für die weitere Industrialisierung zu erhöhen sowie den Hochwasserabfluß zugunsten der Bewässerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche zu regulieren.

Ägypten wandte sich zur Unterstützung dieses Vorhabens an die USA, Großbritannien und an die Weltbank für Aufbau und Entwicklung. Als Bankkosten wurden ca. 800 Mill. bis 1 Mrd. Dollar veranschlagt, erhielt aber nur die Zusage für einen Kredit in Höhe von 270 Mill. Dollar ebenfalls mit der Bedingung auf Kontrolle der Ägyptischen Wirtschaft durch diese Länder. Kurz danach, im Juli 1956 zogen die USA ihre Zusage zurück unter dem Vorwand, daß das Vorhaben für Ägypten zu gewaltig sei. Großbritannien und die Weltbank schlossen sich dieser Meinung an.

Als Antwort darauf und zur Schaffung finanzieller Voraussetzungen für den Bau verstaatlichte die Ägyptische Regierung am 26. Juli 1956 die Sueskanalgesellschaft. Das war ein Schlag gegen die Imperialisten, besonders für GB und Frankreich. Um Ägypten unter Druck zu setzen, zogen GB, Frankreich und andere imperialistische Staaten ihre Lotsen aus der Kanalzone ab und glaubten damit, die Schifffahrt zum Erliegen zu bringen.

Die sozialistischen Länder u. a. auch die DDR erkannten sofort die Situation und sandten Lotsen, um die Schifffahrt auf dieser wichtigen Wasserstraße aufrechtzuerhalten.

Die Imperialisten mußten erkennen, daß weder die politischen noch die ökonomischen Druckmittel ausreichten, die Entwicklung in Ägypten sowie im ganzen Nahen Osten aufzuhalten; sie kamen daher auf ihre alte "Kanonenpolitik" zurück und hofften damit die Ägyptische Regierung unter Gamal Abdel Nasser zu beseitigen, das Ägyptische Volk zu unterjochen und damit Ägypten und den anderen Ländern eine harte Lehre zu erteilen.

Die imperialistischen Länder GB und Frankr. koordinierten ihre Invasionspläne mit Israel, das am 29. Oktober 1956 Ägypten auf der Halbinsel Sinai und im Gaza-Streifen angriff.

Die zweite Stufe des Planes der Invasoren bestand in der ultimativen Forderung, daß Israel und Ägypten seine Streitkräfte beiderseits des Sueskanals auf eine Entfernung von 10 Meilen zurückziehen habe um, die Schifffahrt vor dem Erliegen zu bewahren. Ägypten lehnte ab, Israel akzeptierte das Ultimatum. Damit wurde die dritte Stufe des Planes ausgelöst, am 31. Oktober bombardierten die Aggressoren Ägyptische Städte. Die Aggressoren wurden von heldenhaft kämpfenden Ägyptischen Volk zurückgedrängt, alle arabischen Volksmassen und die fortschrittlichen Kräfte, insbesondere der sozialistischen Länder unterstützten diesen Kampf.

Am 5. November übergab die Sowjetunion den Regierungen Israels, Frankreichs und Großbritanniens entsprechende Noten. In der Note an Großbritannien heißt es: "Wir, die wir durch die Entwicklung der Ereignisse im Nahen und Mittleren Osten tief beunruhigt sind und uns von den Interessen der Erhaltung des Weltfriedens leiten lassen, sind der Ansicht, daß die Regierung Großbritanniens der Stimme der Vernunft Gehör schenken und den Krieg in Ägypten beenden muß. Wir wenden uns an Sie, an das Parlament, an die Labour Party, an die Gewerkschaften und die ganze Bevölkerung Großbritanniens: Beendet die bewaffnete Aggression, stellt das Blutvergießen ein! Der Krieg in Ägypten kann sich auf andere Länder ausdehnen und zu einem dritten Weltkrieg werden. Wir sind voller Entschlossenheit ..., den Frieden im Osten wiederherzustellen." 8)

Nach Übergabe dieser Noten forderte die Sowjetunion das unverzügliche Zusammentreffen des UNO-Sicherheitsrates und legte einen Resolutionsentwurf vor, mit der Forderung, binnen zwölf Stunden die Kriegshandlungen einzustellen und die Truppen der Aggressoren aus Ägypten abzuziehen. Dank der konstruktiven und entschlossenen Haltung der Sowjetunion wurden die Kampfhandlungen am 6. November eingestellt. Die britischen und französischen Truppen verließen am 22. Dezember das Ägyptische Territorium, die israelischen erst am 8. März 1957.

Der Sieg des Ägyptischen Volkes über die Aggressoren ist ein historischer Höhepunkt nicht nur in der Geschichte des Ägyptischen Volkes, sondern in der Geschichte aller Völker des Nahen Ostens.

Ohne die sowjetische Militärhilfe, die das imperialistische Waffenmonopol ausschaltete, wäre dieser Sieg am Suez undenkbar. Er ist ein großartiges Beispiel für den Zusammenhang zwischen der zunehmenden Macht des sozialistischen Weltsystems und der nationalen Befreiungsbewegung. 9)

Erstmals hatte in der Geschichte des Kolonialismus im Nahen Osten ein Volk die Kolonialherrschaft besiegt. Dieses historische Beispiel bestätigte die geniale Idee Lenins, der sagte: "Es versteht sich von selbst, daß die revolutionäre Bewegung der Völker des Ostens sich heute nur in unmittelbarer Verbindung mit den revolutionären Kampf unserer Sowjetrepublik gegen den internationalen Imperialismus erfolgreich entwickeln und ihr Ziel erreichen kann." 10)

Diese entscheidende Niederlage im Nahen Osten war Anlaß dafür, daß auf Initiative der Sowjetunion am 14. Dezember 1960 von der IV. UNO-Vollversammlung die "Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker" angenommen wurde. 11)

Syrien gelang es in dieser revolutionären Zeit des Jahres 1957 trotz der Bedrohungen durch den amerikanischen Imperialismus, verkörpert durch die türkische Invasion, die guten Beziehungen zur Sowjetunion aufrechtzuerhalten. Als die imperialistischen Länder eine ökonomische Blockade über Syrien und Ägypten verhängten, war es die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder, die diesen Ländern halfen, ihre ökonomischen Probleme zu lösen. Sie kaufte Baumwolle und Getreide von Syrien und Ägypten und brachte damit den ökonomischen Druck des amerikanischen Imperialismus zum Scheitern.

Im Jahre 1958 wurde zwischen der SU und Ägypten ein Abkommen abgeschlossen über den Bau des Hochstaudamms von Assuan. Die erste und zweite Stufe wurde mit Hilfe der SU aufgebaut. Im Jahre 1964 wurde der Bau der ersten Stufe abgeschlossen und die zweite Dezember 1971.

Dort wo die imperialistischen Länder nicht helfen wollten, half wiederum die SU. Sie gewährte der ägyptischen Seite einen langfristigen über 12 Jahre laufenden Kredit zu einem Zinssatz von 2,5 %.

Die Rückzahlung der von der SU übernommenen Leistungen erfolgte durch Lieferung traditioneller ägyptischer Exportgüter zu gültigen Weltmarktpreisen. Nach Fertigstellung des Staudamms in Ägypten, das bisher nur 3 % seines Territoriums für die Landwirtschaft nutzen konnte, blühte die Landwirtschaft im Niltal wieder. 800 000 ha Ackerland wurden auf ganzjährige Wasserversorgung umgestellt, damit war es möglich, auf diesen Flächen zwei oder dreimal im Jahr zu ernten.

Das in der zweiten Stufe errichtete Großkraftwerk am Hochstaudamm lieferte 4,5 Mrd. Kilowattstunden, das entsprach 53 % des Energiebedarfs Ägyptens. Außer der Energieversorgung der Industrie wurden mit Hilfe der SU über 5000 Dörfer Ägyptens elektrifiziert.

Diese Energieversorgung brachte Ägypten jährlich einen Reingewinn von 200 Mill. Egypt. £ 12) So viel zur Geschichte des Assuan-Staudamms.

Die ökonomischen, politischen und militärischen Beziehungen zwischen der SU Syrien und Ägypten waren Anlaß für die Julirevolution im Jahre 1958 im Irak. Diese demokratische Revolution im Irak brachte die gesamte Konzeption des Imperialismus durcheinander. Hauptträger dieser Julirevolution waren die demokratisch gesinnten Volksmassen. Die englischen Stützpunkte wurden sofort beseitigt und Irak erklärte seinen Austritt aus dem imperialistischen Bagdad-Pakt.

Das Ziel dieser Revolution war die Beseitigung des imperialistischen Einflusses, die vollständige Liquidierung des Feudalismus und die Festigung der Freundschaft zur SU. Unterstützt wurde sie von allen arabischen Volksmassen sowie auch von syrischen und ägyptischen Regierung.

Als jedoch der Versuch Ägyptens, zusammen mit den arabischen Nationalisten im Irak, die Hegemonie über den Irak zu erringen und damit näher an die Ölquellen zu kommen scheiterte, richtete die ägyptische Regierung ihre Politik gegen die irakische Revolution.

Mehdawi, der Chef des irakischen Revolutionstribunals sagte: "Das Ziel der Ägyptischen Bourgeoisie liegt darin, irakische Datteln in eine Tasche und irakisches Öl in die andere Tasche fließen zu lassen."

Was in Irak nicht gelungen war, spürte in der Zeit der Vereinigung mit Ägypten - 1958 - 1961 - Syrien in voller Breite. Der amerikanische Imperialismus und die gesamte arabische Reaktion sahen in der irakischen Revolution die Hauptgefahr für die Realisierung ihrer Interessen im gesamten Nahen Osten.

Die Sowjetunion unterstützte die irakische Revolution und bewahrte das irakische Volk vor jeglichen Angriffen. Wie zuvor die syrischen und Ägyptischen Truppen rüstete sie die irakischen Streitkräfte mit sowjetischen Waffen aus.

Die Imperialisten sprachen vom Gespenst des Kommunismus, daß über dem Nahen Osten und besonders über Syrien und dem Irak schwebt. Sie bezeichneten sich jetzt als Freund der arabischen Nation und die SU als Gefahr für die arabischen Länder.

In dieser Zeit veränderte der Imperialismus seine Taktik. Der amerikanische Imperialismus begann mit Ägypten zu flirtieren und unterstützte es in seinen Hegemoniebestrebungen über Syrien und den Irak. Da sie die Hauptschwäche Ägyptens erkannt hatten, begann sie gemeinsam mit Ägypten den Feldzug der Heiligen Allianz gegen die fortschrittliche Bewegung und die demokratischen Kräfte in Syrien, im Irak und in Jordanien.

Nasser, ein bekannter Pragmatiker, beginnt jetzt in seiner Politik zu schaukeln. Sein Versuch, sich mit Hilfe der nationalistischen Kräfte mit Syrien und dem Irak zu vereinigen, scheitert am Irak; mit Syrien kommt die Vereinigung am 12. Februar 1958 zustande. Nasser verfolgte von Beginn an alle demokratischen Kräfte Syriens und versuchte, die irakische Regierung zu stürzen.

Die gesamte Ägyptische Propaganda richtete sich in dieser Zeit wieder gegen die SU und gegen den Kommunismus.

1963 - In Februar 1963³ beseitigte die irakische Baath-Partei mit Unterstützung der Ägyptischen Regierung durch Staatsstreich die irakische Regierung. In der Geschichte des Irak gab es noch nie solch ein Massaker an den Kommunisten und fortschrittlichen Kräften, Tausende wurden ermordet. Im März 1963 kamen auch in Syrien die Baathisten an die Macht und verfolgten und verhafteten die demokratischen Kräfte des Landes.

In dieser Zeit erreichten die Beziehungen zwischen der SU, Syrien, Ägypten und dem Irak ihren Tiefpunkt. Trotzdem setzte die SU ihre konstruktive Politik im Nahen Osten fort und versied jegliche Auseinandersetzungen mit diesen Ländern. Die Baath-Partei in Syrien und im Irak verhandelte um Zeit zu gewinnen und ihre Macht auf Kosten von Nasser zu stärken, mit Ägypten um die Bildung einer Union dieser drei Länder.

Nach 10-monatiger Herrschaft wurde im Jahre 1964 die Baath-Regierung im Irak durch Abdul-Salam Aref, den besten Freund Nassers, beseitigt.

Da es nicht zu einer Union kam, Nasser mit seiner Scheukelipolitik auch nicht viel erreichte, und der amerikanische Imperialismus an der Stärkung seiner Macht nicht interessiert war und ihn mit einem Hebenkrieg im Jemen v. 1962 - 68 beschäftigte, versuchten Nasser als auch die Regierungen Syriens und des Irak ihre Beziehungen zur SU wieder zu verbessern.

Im Mai 1964 besuchte eine sowjetische Regierungsdelegation unter Leitung des Ministerpräsidenten Ägypten aus Anlaß der Fertigstellung der ersten Baustufe des Assuanstaudamms. Beide Seiten bekundeten, ihre Beziehungen auf allen Gebieten zu festigen und die Zusammenarbeit zu vertiefen. Bis zum Jahre 1964 wurden in Ägypten mit sowjetischer Hilfe 70 Projekte errichtet, darunter 25 Industriebetriebe und 25 Lehrzentren. Der Außenhandelsumsatz zwischen beiden Ländern war von 1954 bis 1963 auf das Neunfache gestiegen. 13)

Ein Jahr später wurde mit der Unterzeichnung eines neuen langfristigen Handelsabkommens, am 2. November 1965, auch in den Beziehungen zwischen Syrien und der SU eine neue Periode eingeleitet. 14)

Im Ergebnis geologischer Untersuchungen der SU in Syrien, aber auch in Ägypten und im Irak erkannten diese Länder, erstmalig, wieviel Bodenschätze sie besitzen. Im Oktober 1966 schlossen Syrien und die SU ein Abkommen zur Förderung des Erdöls von 20 Ölquellen. Mit Hilfe der SU wurde der Grundstein für eine nationale Erdölindustrie in Syrien gelegt. Mitte 1968 floß das erste Öl, das war das erste Mal in der Geschichte des Nahen Ostens, daß ein Land wie Syrien selbstständig Öl fördert, ohne die imperialistischen Ausbeuter.

Die uneigennützigte Hilfe der SU bei der Förderung des Öls in Syrien war den imperialistischen Ländern ein Dorn im Auge, denn sie bildete eine Gefahr für ihre bisher uneingeschränkte Herrschaft über die Ölländer des Nahen Ostens. Allein in Syrien betrug die Ölförderung 12 Mill. t jährlich. Mehr als 5000 Menschen konnten beschäftigt werden.

Die sowjetischen Geologen entdeckten aber auch Vorkommen an Phosphat und errichteten eine Verarbeitungsindustrie. Jährlich wurden 300 000 t konzentriertes Phosphat produziert und für die Landwirtschaft sowie für den Export verwendet. 15) Bisher importierten sie Phosphat für ca. 30 Mio. Syr. L.

Das bedeutendste Abkommen zwischen der SU und Syrien wurde im Dezember 1966 über den Bau des Euphrat-Staudamms abgeschlossen. Das gesamte syrische Volk freute sich über diesen Vertrag, waren sie doch über den mit der BRD im Jahre 1963 abgeschlossenen Vertrag sehr enttäuscht. Die Großbourgeoisie hatte am 5. Februar 1963 mit der BRD einen Vertrag über die erste Stufe des Staudammbau abgeschlossen. Sie wollten Syrien einen Kredit in Höhe von 350 Mill. DM zu einem Zinssatz von 3,5 % für 14 Jahre, aber rückzahlbar bereits nach sieben Jahre ge-hören. Diese Bedingungen waren für Syrien erniedrigend, da sie unmittelbar die Interessen ver-

letzten, BND verlangte die Konzession für die Erdölförderung und die Ausbeute der Vorkommen durch die westdeutsche Gesellschaft Concordia. Als politische Bedingung knüpften sie an diesen Kredit u. a. den Abbruch der konsularischen Beziehungen zur DDR, die Akzeptierung der Hallstein-Doktrin und damit die Verpflichtung Syriens, die DDR nicht anzuerkennen.

Die SU dagegen verband mit dem Abkommen weder ökonomische noch politische Bedingungen. Sie gewährte Unterstützung auf der Basis der gegenseitigen Hilfe zu den bereits genannten Bedingungen.

In der Tat war das Abkommen von historischer Bedeutung in der Geschichte der Beziehungen zwischen der SU und Syrien. Die SU hatte damit ein zweites Denkmal der Freundschaft im Nahen Osten gesetzt, das im Herzen der Völker des Nahen Ostens immer einen würdigen Platz einnimmt.

Die Imperialisten und Kolonialherren brachten nur Ausbeutung und Knechtschaft für diese Völker, was dem Wesen des kapitalistischen Systems entsprach.

Die Söhne der GSOR brachten für die Völker des Nahen Ostens Wasser und Licht, was in der Geschichte des Orients als Symbol des Lebens und Wissens gilt und das in der Tat dem Wesen und den Idealen des Kommunismus entspricht. Der Staudamm und das Wasserkraftwerk wurden im Jahre 1974 fertiggestellt. Syrien konnte von nur an 600 000 ha Land bewässern, d. h. die bewässerten Flächen wurden verdoppelt und statt einer Ernte in zwei Jahren war es jetzt möglich jährlich zwei bis dreimal zu ernten.

Die Überschwemmungsgefahr war für Syrien und den Irak gebannt, eine zweite Sintflut kann es nun nicht mehr geben.

Das Wasserkraftwerk, das 1974, mit drei von acht Turbinen arbeitete liefert mit acht Turbinen doppelt soviel Elektroenergie, wie alle vorhandenen syrischen Kraftwerke zusammen, insgesamt 30 % der Kapazität des Landes.

Die Gesamtkosten des Projektes werden auf ca. 2300 Mill. syr. £ geschätzt, der Nettogewinn im Jahre 1980 auf 240 Mill. syr. £ und im Jahre 2000 auf 700 Mill.

Der Jahrtausende währende Traum Syriens und Ägyptens, am Nil und am Euphrat einen Staudamm zu errichten, zum Nutzen der Völker, wurde mit Hilfe der SU Wirklichkeit. Die Regierung Atassi-Soein, die durch Staatsstreich innerhalb der Baath-Partei im Jahre 1966 an die Macht kam, verstaatlichte viele Industriebetriebe der Großbourgeoisie, schloß eine Reihe von Verträgen mit der SU, die im Interesse des Landes lagen, war aber gleichzeitig konfrontiert mit der zentralen Frage des Nahen Ostens, dem israelisch-arabischen Konflikt.

Sie überboten die Armee von allen Strömungen, die nicht der Baath-Partei angehörten, bezeichnete diese Armee als eine ideologische Armee, deren Hauptziel die Befreiung Palästinas war.

Damit wurde der seit Jahrzehnten bestehende Konflikt erneut als politische Szene in den Mittelpunkt des Geschehens im Nahen Osten gebracht. Die syrische Regierung wollte damit von den eigenen inneren Problemen ablenken, gleichzeitig eine alte Rechnung mit Nasser, der im Jahre 1964 in Irak die Baath-Partei beseitigte, begleichen und die Führungsrolle in den arabischen Ländern übernehmen.

Diese Haltung Syriens kam den amerikanischen Imperialisten und den herrschenden Kreisen Israels entgegen.

Die militärischen Auseinandersetzungen an der Grenze zwischen Syrien und Israel verstärkten sich. Obwohl Nasser sich im November 1966 verpflichtet hatte, im Falle einer israelischen Aggression, Syrien Beistand zu leisten, war er in dieser Zeit zurückhaltend. Er erkannte die Gefährlichkeit dieser Situation. Als sich die Auseinandersetzungen noch mehr ausweiteten und die syrische Regierung durch ihre nationalistische Propaganda die Volksmassen in Bewegung setzte, änderte Nasser, im Jahre 1967, um die Führungsrolle in der arabischen Welt nicht zu verlieren, seine Position.

In dieser von Spannung und Unvernunft geladenen Zeit kam die einnige Stimme der Vernunft vom tunesischen Präsidenten, *Abu* ~~Ah~~-Rukaiba, der sagte: "Israel war eine Utopie, aber heute ist es eine Realität, und die Araber müssen diese Realität anerkennen". *Ah*-Rukaiba wurde von allen arabischen Staatsmännern als Vertreter und Agent des Zionismus bezeichnet. Nasser verlangte im Mai 1967 den Rückzug der seit 1956 auf der Sinai-Halbinsel und im Gaza-Streifen stationierten Truppen der UNEF. Drei Tage nach dem Abzug sperrte die Ägyptische Regierung den Golf von Akaba für die israelischen Schiffe. Die israelische Regierung bereitete sich unmittelbar auf den Krieg vor und begann am 5. Juni 1967 mit der Aggression gegen die arabischen Länder, die von amerikanischen Imperialismus unterstützt wurde.

Über die arabischen Kommunikationsmittel setzten die Regierungen ihre Freunde wie ihre Gegner in Erstaunen, zuerst über ihre gemeldeten Erfolge, danach über ihre Niederlagen. Die Ägyptische Armee brach zusammen, die israelischen Truppen erreichten den Suezkanal und besetzten ganz Westjordanien. An der syrischen Front besetzten sie die Golan-Höhen und Kunetra, der Weg nach Damaskus war damit frei. Der Ägyptischen und der syrischen Regierung blieb nichts anderes übrig, als sich wiederum an die SU zu wenden, die Aggression zu stoppen und sie vor der israelischen Okkupation zu bewahren.

Die SU und die Staaten des Warschauer Vertrages warfen ihre gesamte Kraft in die Waagschale und erklärten am 9. Juni 1967 unmissverständlich: "daß sie voll und ganz mit dem gerechten Kampf der arabischen Völker solidarisch sind" und forderten "daß Israel die Kriegsverhandlungen gegen die arabischen Nachbarländer unverzüglich einstellt und alle Truppen vom Territorium dieser Länder hinter die Waffenstillstandslinie zurückzieht." 16)

An Abend des 10. Juni, nachdem auch der Sicherheitsrat Aufrufe dazu erlassen hatte, stellte Israel die Kampfhandlungen ein.

Ein weiterer Versuch des Weltimperialismus, die arabische Regierung zu stürzen und den imperialistischen Einfluß im Nahen Osten wiederherzustellen, war gescheitert.

Die Staaten des Warschauer Vertrages mit Ausnahme von Rumänien, brachen am 10. Juni 1967 ihre diplomatischen Beziehungen zu Israel ab. In diesem Sechs-Tage-Krieg okkupierte Israel eine Fläche von 60 000 km², die viermal so groß war wie die Fläche Israels vor dem ersten arabisch-israelischen Krieg von 1948 und dreimal so groß wie nach dem zweiten arabisch-israelischen Krieg von 1949. 17)

Mit Hilfe der SU und anderen demokratischen Kräften verabschiedete der UNO-Sicherheitsrat am 22. November 1967 die Resolution Nr. 242, die die Unzulässigkeit des Erwerbs von Territorien durch Krieg unterstreicht, d. h. den Abzug der israelischen Truppen von den okkupierten Gebieten vorsieht. 18)

Der Krieg des Jahres 1967 hinterließ in den arabischen Ländern tiefe Spuren, am meisten betroffen waren Ägypten und Jordanien. Ägypten verlor seine Ölquellen auf der Sinai-Halbinsel, die Einnahmen vom Suez-Kanal sowie darüber hinaus waren viele Städte und Betriebe zerstört worden. Es befand sich nicht nur in einer tiefen ökonomischen und militärischen, sondern auch in einer politisch-ideologischen Krise.

Nasser erkannte in dieser Zeit, daß er den Kampf gegen Israel und den amerikanischen Imperialismus nur bestehen kann auf der Grundlage einer tiefen und echten Freundschaft und Verbundenheit mit der SU und den anderen sozialistischen Ländern und demokratischen Kräften.

Die SU verstärkte nach dem Juni-Krieg die ökonomische, militärische und wissenschaftlich-technische Hilfe gegenüber Ägypten, Syrien und dem Irak. Bis zur Gegenwart wurden mit ihrer Hilfe in Ägypten 149 Projekte realisiert. Zu den wichtigsten zählen neben dem Staudamm das Rittenswerk Holwan, ein Aluminiumwerk mit 3500 Beschäftigten und einer Jahresproduktion von 100 000 t Aluminium, sowie ein Phosphorkomplex.

Auch in Syrien wurden mit sowjetischer Hilfe Hunderte von Projekten errichtet, die Landwirtschaft, Industrie und das Verkehrswesen, z. B. die 740 km lange Eisenbahnlinie zwischen Latakia und Kamischli. Die Küste wurde auf diese Weise mit den reichen landwirtschaftlichen Zentren verbunden, wodurch sich die Transportkosten um das Dreifache verringerten. 20)

Als am 17. Juli 1968 die Baath-Partei im Irak wieder an die Macht kam, verbesserten sich im Laufe der Zeit auch die Beziehungen zwischen der SU und dem Irak wieder. Insgesamt entstanden im Irak bis zur Gegenwart 90 Objekte mit sowjetischer Hilfe, von denen bisher die Hälfte in Betrieb genommen wurden. Als Grundlage für den nationalen Maschinenbau wurden solche wichtigen Industriezweige wie das elektrotechnische Werk und das Landmaschinenwerk errichtet. Es entstand die erste nationale Erdölindustrie in Nordrumaila mit einer Jahresleistung von 42 Mill. t und eine Pipeline bis zum Hafen PAO. 21)

Damit wurde die Grundlage geschaffen für die Verstaatlichung der Ölgesellschaften der imperialistischen Länder in Irak am 1. Juni 1972. Das war gleichzeitig der Anlaß für die Verstaatlichung aller imperialistischen Gesellschaften im Persischen Golf. Der Imperialismus wurde damit ein weiterer Schlag verletzt.

Neben der Hilfe auf ökonomischen Gebiet unterstützte die SU Syrien, Ägypten und den Irak auch militärisch. Alle während des Juni-Krieges verlorenen Waffen und Anordnungen wurden unmittelbar danach von der SU ersetzt. Darüber hinaus schickte sie Hunderte von Spezialisten in diese Länder, die über mehrere Jahre die Streitkräfte dieser Länder an den modernsten Waffen ausbildeten und ihnen militärische Erfahrungen vermittelten.

Außerdem sandte die SU auf Bitte von Nasser sowjetische Truppen nach Ägypten, durch deren Präsenz den ständigen Bombardierungen ägyptischer Städte, Dörfer und Fabriken durch israelische Flugzeuge ein Ende setzte. Andererseits versuchte er damit Tendenzen in seiner Armee bzw. bestimmter Regierungskreise, die anfangen mit den Amerikanern zu flirten, entgegenzuwirken und einen Staatsstreich zu vermeiden.

In seiner Rede vor dem Nationalkongreß der ASU am 23. Juli 1969 brachte Nasser seine Gedanken und Gefühle wie folgt zum Ausdruck: "Nur ein offener Agent ist heute in der Lage, sich als Freund der USA zu erklären. Die gesamte arabische Welt ist sich der Taten der Vereinigten Staaten bewußt ...". 23)

An anderer Stelle sagte er, daß Ägypten ohne die sowjetische Hilfe nicht in der Lage sei weder ein ökonomisches noch ein politisches Problem zu lösen. Am 1. Mai 1970 erklärte er vor 30 000 Arbeitern eines Kairoer Industriezentrums: "Auf dem Gebiet der Zusammenarbeit mit uns hat diese große Nation eine so enorme Hilfe erteilt werden lassen, daß sie nicht mehr gemessen werden kann. Die Hilfe der SU ist die Hilfe eines Freundes für den Freund, für die Gerechtigkeit Wir schätzen dankbar die Haltung der SU ... Wir schätzen ihre Größe, Selbstopferung, Stärke und Aufrichtigkeit ... Wir schätzen diese Haltung hoch als eine Manifestation der Freundschaft, die ihren Wert in der Gefahr beweist. Wir schätzen sie hoch ein als eine Anstrengung für den Frieden."

Nasser meinte das ehrlich und man kann diese Worte als sein Testament an sein Volk bezeichnen, da er am 26. September 1970 starb.